

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

295 (28.10.1920) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreise:
In Karlsruhe frei ins Haus
abgeliefert monatlich 5.50 M.
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 5.10 M.
uswärts durch unsere
Agenturen bezogen 5.50 M.
monatlich, am Postalter
abgeholt monatlich 5.30 M.
vierteljährlich 15.00 M., durch
den Briefträger frei ins
Haus gebracht monatlich
6.05 M., vierteljährlich 16.95 M.
Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
Die Depo. Nonpareil-Resette
oder deren Diam. 1.00 M.
1.40 M. 1.80 M. 2.20 M.
Hochzeitliche 2.50 M.
erster Seite 3.50 M.
Abdruck nach Tarif.
Anzeigen-Entnahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen freibleibend
bis 4 Uhr nachmittags.
Bernhardtschiffle.
Geschäftsstelle Nr. 203
Verlag Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 20 u. 204
Druckerei Nr. 277

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Hermann v. Sack, Verantwortlich für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den deutschen: Karl Dobo und Hermann Weid; für den russischen: Heinrich Gerhardt. Druck und Verlag: G. H. Müller'sche Buchhandlung m. B. S. in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Gierlich, Friedenau, Regentstraße 65/66. Telefon-Nr. 1144. Telegramm-Nr. 1144. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlags verboten.

117. Jahrg. Nr. 295.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920

Erstes Blatt

Die Lage der elsass-lothringischen Beamten.

Von Professor Gerland.

Ich habe schon wiederholt auf die ungeheure Lage der vertriebenen Elsass-Lothringer aufmerksam gemacht, leider Gottes, ohne bis jetzt den Erfolg erzielt zu haben, auf den die Vertriebenen Anspruch hätten. In Nr. 34 der Elsass-Lothringischen Mitteilungen vom 21. August 1920 findet sich ein erschütternder Notruf über die Wohnungsnot, in der sich unsere vertriebenen Landsleute befinden und über das mangelnde Entgegenkommen, das sie an vielen Orten von den Lokalbehörden erfahren. Ich habe eigentlich vor, die breite Öffentlichkeit hierauf aufmerksam zu machen. Allein schon tritt eine neue Frage in den Vordergrund, die ebenfalls keinen Ausschub erduldet und die daher in erster Linie hervorgehoben werden muß. Das ist die Lage, in der sich die Beamten und namentlich die Altpensionäre Elsass-Lothringens befinden.

Man hätte eigentlich meinen sollen, daß hier die Lage, namentlich die rechtliche Lage, ganz klar sei. Elsass-Lothringen war Reichsland, d. h. eine Provinz des Reiches mit autonomem Verfassungswesen. Die eigentliche Staatsgewalt in Elsass-Lothringen wurde also durch mittelbare Reichsbeamte, aber doch durch das Reich selber, ausgeübt. In dem Augenblick, da in dem Elsass-Lothringen durch Frankreich annektiert wurde, mußte das Reich für die vertriebenen Reichsbeamten sorgen. Leider hat sich diese meiner Ansicht nach ungewissenhaft rechtliche Aufassung Labands nicht durchgesetzt. Vielmehr hat, wie man hört, die Auffassung gegolten, wonach Elsass-Lothringen ein Staat gewesen sei, so daß nach dem Zusammenbruch und dem Wegfall seiner Staatsgewalt die elsass-lothringischen Beamten sich nicht etwa als Reichsbeamte an das Reich hätten wenden können, sondern nur an der Kategorie aller derer gehörten, die durch die Annexion usw. Schäden erlitten hatten. Dadurch kamen die elsass-lothringischen Beamten im Vergleich zu den aus dem Osten vertriebenen preussischen Beamten in eine ganz verzweifelte rechtliche Lage. Denn hinter diesen stand im Grunde Preußen, hinter jenen aber stand nicht einmal das Reich. Verträge, die immerhin vom Reich gemacht wurden, die einzelnen Staaten von Reichswegen zur Annahme der Beamten usw. durch Reichsgesetz zu zwingen, schloß sich daran, daß von den Ländern verfassungsmäßige Beschlüsse erhoben wurden gegen die Zuständigkeit des Reiches zum Erlaß derartiger Gesetze.

So hat sich die Sache immer wieder hinausgeschoben. Und bis heute ist in unerhörter Weise die Lage der vertriebenen Beamten nicht geklärt. Nun soll ja allerdings ein Gesetz eingebracht werden, das die Gehaltsaufbesserung bringt, die den anderen Beamten schon zuteil geworden ist. Allein in ihm sind die Altpensionäre nicht einbezogen. Es ist daher erforderlich, daß ein weiterer Gesetzentwurf sofort eingebracht wird, der den Altpensionären die erforderliche Aufbesserung in ihren Bezügen bringt. Wegen dieser Forderung kann man unmöglich auf die verzweifelte finanzielle Lage des Reiches hinweisen. Daß diese zu größter Sparsamkeit zwingt, ist mir bewußt. Und ich halte es auch für richtig, daß der Finanzminister sein Veto einlegt, wenn heute etwa diese oder jene Kategorie von Beamten neue Forderungen anstellt gegenüber den Aufbesserungen, die die neueste Zeit im Gehalt gebracht hat. Allein, wenn innerhalb einer Kategorie die Beamten und Altpensionäre eines Staates einfach ungleichmäßig sind, so daß sie allein keine Gehaltsaufbesserung erhalten, während alle anderen, ihnen sonst gleichgestellten Beamten sie erhalten, so bedeutet das eine derartige Benachteiligung bestimmter Personen, nicht Kategorien, für die eine billige Erklärung nicht mehr gefunden werden kann. Es kommt aber hinzu, daß die vertriebenen Elsass-Lothringer bereits durch die Tatsache ihrer Vertreibung so schwer geschädigt sind, daß Deutschland, daß wir alle doch gerade in erster Linie darauf sinnen müßten, wie wir diesen Unschlüssen ihre Lage erleichtern können. Und deshalb möchte ich noch einmal mit aller Entschiedenheit die Aufforderung an den Reichstag und an alle Parteien, richten, nun ohne jede Mühsal so rasch wie möglich vorzugehen und die notwendigen Gesetze zu schaffen, damit endlich die berechtigten Klagen der elsass-lothringischen Beamten verkommen und damit endlich doch auf diesem einen Gebiet das unabweisbare Elend, das der Verlust des Krieges über uns gebracht hat, soweit es überhaupt möglich ist, gemildert wird.

Diese Frage muß aber deshalb so rasch erledigt werden, weil heute in den Notfällen infolge einer meines Erachtens unglücklichen Praxis für die in Not Befindlichen leider nur der Weg zum Noten Kreuz übrig bleibt. Gewiß hat das Not Kreuz Staatsgelder zu verfallen. Gewiß handelt es sich bei den Unterkümmerten, die das Not Kreuz gewährt, nicht um Almosen. Aber es gehen eben nicht alle Leute gern zum Not Kreuz, um Unterstützung zu bitten, denn

in Wahrheit haften nun einmal einem derartigen Verfahren der Anschein an, als ob Almosen gegeben würden.

Ich möchte nicht schließen, ohne noch ausdrücklich zu betonen, daß mit diesen Fragen nahe verbunden ist die Frage des Entschädigungsgesetzes für die vertriebenen Elsass-Lothringer, das auch noch nicht zur Erledigung gebracht ist. Auch hier liegt der Grund, soweit man hört, darin, daß der Reichsfinanzminister sein Veto eingelegt hat und daß auf Grund seiner Beamtung der bereits seit längerer Zeit fertige Entwurf einer abermaligen Umarbeitung unterzogen werden muß. Ich möchte dringend hoffen, daß man in etwas weichtiger Weise den Gesetzentwurf verabschiedet. Man soll lieber an

anderen Stellen sparen. Gesandtschaften des Reiches in Bayern scheinen mir gänzlich unnötig zu sein. Man entlasse ruhig eine ganze Fülle der Schreibdamen, die heute scheinbar zum unentbehrlichen Bestandteil eines Büros geworden sind, in dem jüngste Arbeitskräfte arbeiten! Den Elsass-Lothringern gegenüber ist Sparsamkeit nicht am Platze. Und ich wiederhole, es wirkt ein sonderbares Licht auf unsere Politik, daß diese elsass-lothringischen Fragen immer und immer wieder aufgerührt werden müssen und immer und immer wieder aus unerfreulichen Gründen. Man hätte alle diese Fragen von der Nationalversammlung in Weisungen sofort erledigen lassen müssen. Das wäre man den Vertriebenen schuldig gewesen, die nicht nur ihre

Seimat, die so häufig ihre ganze Existenz verloren haben. Das ewige Hin- und Her der Entscheidungen, dies Verdröhen von einem Tag auf den anderen muß eine Mißstimmung in den betroffenen Kreisen schaffen, die geradezu unglücklich ist, muß aber auch den Eindrud erwecken, als ob in weiten Kreisen Deutschlands nicht das Verständnis vorhanden wäre für die Bedeutung, die die innere Behandlung der elsass-lothringischen Frage auch in auswärtiger Beziehung besitzt. Ich hoffe, nunmehr wird in der laufenden Session des Reichstages die Angelegenheit mit mehr Energie als bisher betrieben, damit die Hoffnungen, die heute die vertriebenen Elsass-Lothringer auf die nächste Zukunft setzen, nicht wieder zu Schanden werden.

Die Beratung des Reichsetats im Reichstag.

Die Reden des Reichskanzlers und des Finanzministers.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gebracht:

Der geistige eigentliche Beginn der wirklichen Reichstagsberatung sah endlich ein volles Haus, das aber von seiner besonderen Spannung und regem Interesse bewegt war.

Der Reichskanzler gab einen Überblick über die Ereignisse der letzten Monate, über die allgemeine politische Lage und die nächsten parlamentarischen Aufgaben. Herr Fehrenbach hat zum Glück keinen inkompetenten Vortrag an die Spitze seiner schwereren Amtsgeschäfte gestellt. Und dadurch wurde die Verlesung seiner Vorlesung, die so gar nichts Neues, Programmatisches oder Ideenreiches enthielt, doch eben noch würdevoll und erträglich.

Die Grundnote der Fehrenbach'schen Rede ist die feierliche und moralische Protest. So war es schon bei dem einfachen Abgeordneten, so in Spa und George und Millard gegenüber und so auch gestern. Das deutsche Volk leidet schwer und es wird in dieser Not von den ehemaligen Feinden noch schände und anrufen behandelt. Was die Bevölkerung der Rheinlande durch die drückende Belastung zu erdulden muß, löte mit Recht lebhafteste Ansprüche des Unwillens hervor. Siderlich gibt es auch in England und Amerika Kreise, die die Idee des Krieges nach dem Krieg nicht billigen. Aber sie sind zu klein und einflusslos und dürfen außerdem wohl erst zuletzt die beweglichen Klagen des deutschen Reichskanzlers zu Gesicht bekommen. Die maßgebenden Stellen nicht nur in Frankreich, sondern auch in England werden die Proteste Fehrenbachs beiseite lesen, entweder weil sie vollständig die weitere Vernichtung Deutschlands wollen oder weil sie auf großartige Ideenreize vorwärts warten, die nicht nur uns, sondern auch ihnen selbst nützen können. Das soll kein Vorwurf für den Kanzler als ersten Sprecher der deutschen Regierung sein. Wir wissen, wie fürchtbar die verschiedenen Mächte und Schicksalstage jeder deutschen Politik den Weg verbauen und wie die Nationalität gerade auch der fremden Regierungen über ihren eigenen Aufwandskurs die Unklarheit, in der wir an dem Abgrund entlang irren müssen, noch verschimmern. Der Reichskanzler hatte deshalb nur allzu recht, wenn er die verhängnisvolle Einmischung unverantwortlicher Parteien und „Wahlerlandbreiter“ zurückwies, die uns im Augenblick womöglich in das zülführende Vorkriegsdenken gestochen hätten und uns durch die fürzählige auch von Dr. Simons besetzte politische Öffentlichkeit und Agitation immer wieder in verheerliche Lage bringen. Auch den Polen gegenüber können wir keine Gewaltthaten, nicht einmal eine gewalttätige Abwehr treiben. Was getan werden kann, das geschieht. Damit kündigte der Kanzler die Autonomievorlage für Oberösterreich an. Die Oberösterreicher werden also über ihre Zukunft im Wesentlichen selbst zu entscheiden haben.

Sind wir so in der äußeren Politik auf absehbare Zeit hinaus noch zu einer drückenden Passivität verurteilt, die nur durch Aufrechterhaltung der nationalen Würde und weitestgehende Zukunftsblicke erträglich gemacht werden kann, so wirkt der verlorene Krieg fast noch schlimmer auf unsere innere wirtschaftliche und politische Lage zurück. Auch hier trotz der Kanzler seinen schnellfertigen scharfen Kritikern der äußersten Rechten wie der äußersten Linken entgegen, die offensichtlich vergessen, daß keine Partei und keine denkbare Kombination oder Methode das deutsche Volk aus der schlimmen Gezwungenheit schnell in den Himmel eines aus nur annähernd vorkriegszuständigen Wohlstands zurückzuführen könnten.

Vielleicht war es aber doch gut, daß die Welt wieder einmal gerade aus dem Munde des Kanzlers vernahm, wie die Ausführung des Friedensvertrages uns immer mehr dem wirtschaftlichen Ruin nahe bringt, wie z. B. Frankreich heute Ueberfluß an Kohlen hat, während bei uns die Hochöfen nacheinander ausgeblieben werden müssen. Vielleicht erwacht ganz allmählich in der Welt die Einsicht in die verheerliche Infamität dieses Zustandes. Für die nächste Zeit werden wir von außen aber keine Hilfe erfahren, wenn es uns nicht gelingt, mit einem der großen Auslandsfaktoren irgendwelche neuen Interessengemeinschaften anzubahnen.

So bleibt das große Problem, wie wir uns selbst helfen können, und da hat die geistige Entrede des Reichsfinanzministers wohl allen Zuhörern, die aber bereits beträchtlich geringer geworden waren, die Haare fräuben lassen: Eine Schuldenlast von 288 Milliarden, die bis zum Ende des Rechnungsjahres noch um 40-50 Milliarden steigen wird, dazu ein dauerndes Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben, das in gleicher Weise auf Reich, Länder und Gemeinden drückt, doch umwählich durch endlose Notierungen der Notenpresse äußerlich auszugleichen werden kann. Dr. Wirth räumte wohl die meisten Haushalts- und Sparmaßnahmen ein, die die letzte Brüßeler Konferenz aufgestellt hat. Aber von der Theorie bis zur Praxis ist ein sehr, sehr weiter Weg und die Brüßeler Finanzgelehrten, die noch nicht einmal die Frage der deutschen Kriegsschuldfrage berühren durften, die doch das deutsche Schicksal mitentschieden, haben keine Lösung für das deutsche Problem „Wir müssen doch leben“ gefunden. Dem Reichsfinanzminister macht im Einzelnen die neue Verordnungsordnung für die Beamten große Sorge; er erkennt die große Notlage dieser wertvollen Bevölkerungsschicht sehr wohl, aber er sieht keine Möglichkeit, die letzten Gehaltsätze mit der zurechnungsfähigen Teuerung irgendwie in Übereinstimmung zu bringen und dabei noch weiter eine realistische Finanzpolitik zu sichern. Er hat deshalb für diesen Punkt, wie für alle anderen, ersichtlich um Schonung und Einsicht bei den Parteien. Er tat es gewiß nicht aus Schwäche, denn nur ein wirklich mutiger Mann kann heute Reichsfinanzminister bleiben, aber er tat es, und das ist noch schlimmer, wahrscheinlich aus einer tieferen Notwendigkeit. Daselbst ist in der Frage der staatlichen Zuschüsse für die Brotvermehrung und wer genauer hinsieht, vernahm auch den besonders schmerzlichen Unterton, als der Minister verführte, für die Aufrechterhaltung der deutschen wissenschaftlichen Fortschuna und Bildung das Menschliche tun zu wollen.

Die erste Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Okt.
Am Ministertisch: Reichskanzler Fehrenbach, die Minister Dr. Simon, Dr. Wirth, Kieserlich und Braun.

Die Beratung der Interpellation über die Entwaffnung der Bevölkerung, sowie der Interpellation über die Dieselmotoren wird mit der Etatberatung verbunden. Bei der Beratung des Reichsetats

Reichskanzler Fehrenbach einen Rückblick auf die Lage von Spa. Wir sind militärisch ohnmächtig, wirtschaftlich am Ende unserer Kraft. Verträge gegen die Vertreter fremder Staaten sind leider nicht ausgeblieben. Wir müssen dafür schwer büßen. Im russisch-polnischen Krieg sind wir neutral geblieben, trotz vieler Bemühungen, uns hinzuzustellen. Der alte Geist unseres Volkes wird sich auch dort genug erweisen, den Versuchungen von russischer Seite zu widerstehen. Was die Forderung anlangt, gegen die polnischen Gemaltaten mit Gewalt vorzugehen, so liegen wir in harten Ketten. Ledern wir sie im Osten, so werden sie im Westen uns um so härter drücken. So sehr uns auch das Problem der Abrüstung drückt, wir werden uns ihnen müssen. Nebenfalls soll die deutsche Abrüstung nach dem Friedensvertrage nur die Einleitung zur allgemeinen Abrüstung sein.

Der Redner kommt dann auf unsere wirtschaftliche Lage zu sprechen und beklagt unsere Abhängigkeit, während Frankreich im Ueberfluß schwelgt. Schmerzlich sind die Lagen der Okkupation, deren Kosten so hoch sind, daß die ganze Reparation Frankreichs damit in Frage gestellt werde. Ueber die Frage unserer Leistungen schließt eine Vereinbarung bevorzuziehen, die um notwendigere ist, als unsere Landesrenten noch nicht einmal festsetzen. In Oberösterreich sind Kräfte am Werk, die Abmachungen des Friedensvertrages zu unterminieren. Unsere

Landsleute aber werden fest sein. Wir werden den besonderen Verhältnissen Rechnung tragen und dem Reichstage eine Vorlage zugehen lassen, die Oberösterreich den deutschen Selbständigkeit gewährleistet.

Der Reichskanzler erwähnt die Ernährungsfrage und stellt fest, daß das gegenwärtige Kabinett daran keine Schuld trage. Die Zwangswirtschaft sei in ihrer eigenen Unerschöpflichkeit zusammengebrochen. Die Regierung habe die Macht nicht, für wieder aufzuheben. Der Reichskanzler appelliert an die Landwirtschaft, dafür zu sorgen, daß unser Volk gut durch den Winter komme. Es hätten weite Volkstreffen sich an der Sowjetrepublik begeben, obwohl die Arbeitervertreter die Wahrheit in Russland erkannt hätten. Er warne jedenfalls die kommunistische Partei, die bestehenden geschlichen Schranken zu verletzen. Die Regierung werde sich dem widersetzen. Wer dagegen verstoße, solle sich außerhalb des Bodens der Gesetzgebung, die die Regierung zu schützen wisse. Für russische Kollaborateure sei auf deutschem Boden kein Platz. (Protestrufe der äußersten Linken.) Sparsamkeit und Arbeit sind die einzigen Bedingungen, die eine pflichtbewusste Regierung heute stellen kann. Es müssen alle Kräfte angepackt werden, um das Verfallsrisiko zu sanieren und unsere Finanzen zu ordnen. In der Sozialiserungsfrage werde die Regierung die Ergebnisse der Beratungen im Reichsministerkonferenz und Reichstagsrat in einer Weise verwerten, die den Interessen Deutschlands entspreche. Redner gedenkt dann der Abstimmung in Paris, in der alle Stammsmitglieder für das Deutschland gestimmt haben, getreu des Saates harrend, an dem uns wieder das gemeinsame Band umschlingt.

Wir bedürfen der treuen und einsichtigen Mitarbeit aller Parteien. Stellen Sie daher alles zurück, was uns trennt, zum Wohle unseres Volkes!

Reichsfinanzminister Dr. Wirth

bedauert, daß unsere Lagen aus dem Krieg noch immer nicht feststehen. Wir leben daher in völliger Unsicherheit. Nicht nur unsere Finanzlage, das ganze Volksgeschehen der Finanzwirtschaft muß darunter leiden. Die Hoffnungen der ganzen Welt auf Brüßel sind gescheitert. Aber es ist doch etwas geschehen, und zwar die internationale Ansprache. Allein die Mittel zur Rettung des kranken Deutschland hat sie nicht gestellt. Die guten und bewährten Grundzüge, die dort aufgestellt wurden, sind alle nicht geeignet, uns zu helfen. Leider ist der Friedensvertrag dort nicht besprochen worden, dessen Urfassung an die deutsche Leistungsfähigkeit die Vorbedingung der Weltgemeinschaft ist.

Der Redner kommt dann auf den Etat zu sprechen und bittet den Haushaltsrat, seine Arbeiten für den Etat 1921 zu beschleunigen, damit der neue Etat aufgestellt werden könne. Es fehle die Besoldungsvorlage, die noch immer im Ausschuss hede. Der Minister bittet, auch diese Angelegenheit zu beschleunigen. Ueber die Frage, welche Mittel die Reichsregierung für Lebensmittel bereit stelle, lasse sich allerdings noch nichts sagen. Die Entlastung unserer Finanzen von diesem Polten müße für das kommende Jahr die Hauptaufgabe des Reichstages sein. Der Minister appelliert an die Beamtenenschaft, den Bogen der Geldforderungen nicht zu überbannen. Unsere Aufgabe ist nicht nur, für das tägliche Brot zu sorgen, nein, auch für Kunst und Wissenschaft zu beschaffen, daß sie ihren Platz in der Welt beanspruchen können. Die Reichsregierung wird zusammen mit den Landesregierungen für Schulen, Akademien und Hochschulen die finanziellen Mittel gewährleisten.

Die zu veranschlagende Reichslasten belaufen sich auf 262.94 Milliarden, wozu noch 26 Milliarden Eisenbahnschuld hinzuzukommen. Es dürfte aber noch mit 30 Milliarden ausbehalten betragen bei den einzelnen Ministern zu rechnen sein. Redner bespricht dann den Etat im einzelnen und betont besonders den Etat des Friedensvertrages, der mit voller Abklärung von dem eigentlichen Etat getrennt sei, damit das Volk seine Tragweite erkenne. Der Redner

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke

Die am gestrigen Mittwoch im Arbeitsministerium seine 22. öffentliche Jahresversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches sehr zahlreich besucht war. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Weymann eröffnete die Verhandlungen, indem er zunächst der gefallenen Volksmeinung gedachte, denen man die Treue dadurch am besten bewahre, daß man mit tiefem Ernst an den Wiederaufbau des Vaterlandes herangehe, für das sie gestorben sind.

bin. Ich verweise nur auf den Schmauel mit Branntwein. Im Jahre 1919 sollen 8 Milliarden für alkoholische Getränke ausgegeben worden sein. Ein derartig zusammengebrochenes Volk wie das deutsche sollte sich härter Disziplinieren und mehr zurückhalten in den Ausgaben für reine Genussmittel. Es ist unsere Ueberzeugung, daß wir mit besonderer Anstrengung arbeiten müssen.

Es gelangte darauf eine Entschließung zur Annahme, in der gegen die Erhöhung des Gerstenkontingents von 15 auf 30 Prozent mit Rücksicht auf unsere Ernährungslage scharfer Protest erhoben wird.

Den Reigen der Bearhörungen eröffnete Ministerialrat, Geh. Reg.-Rat Dr. Pokranz, der die Griffe des preuß. Ministers für Volkswirtschaft Steinerwald überbrachte. Wichtig und ausdrucksvoll als Vorwärtsschritt hat Redner die Belehrung, wie sie z. B. in dem Verbrauchs für gährungslose Fruchtwertung erfolge, ferner die Errichtung von Volkswirtschaften und Lebenshallen, die Zweckmäßigkeit der Kunstleien verbundene Kapital und dürfen auch bei gespannter Finanzlage nicht gekürzt werden, denn es gelte, die Kraft des deutschen Volkes zu retten und die Hoffnung nicht ganz verflümmern zu lassen, aus dem fürchterlichen Frieden von Versailles herauszukommen.

Arbeitsminister Müller gab seiner lebhaften Freude Ausdruck, den Kongress in diesen Räumen veranlaßt zu sehen, um so mehr, als diese Beratungen seiner persönlichen Lebensauffassung seit 20 Jahren entsprächen. Sie hatten

große Aufgaben im Frieden, Sie haben noch größere in der Jetztzeit zu erfüllen. Milliarden werden heute in Zigaretten und Alkohol verpufft, trotzdem es auf der anderen Seite so ungeheurer Schmerz fällt, die notwendigen Mittel für das tägliche Brot zu finden. Wenden wir uns schriftlich und mündlich an die Abgeordneten, um so auf die Gesehbung einzuwirken. Die Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, ist eine Arbeit, die eigentlich der Staat zu verrichten hätte. Aus diesem Grunde haben wir im höchsten Grade eine größere Summe für die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs auszuwerfen. Was das Arbeitsministerium weiterhin geldlich tun kann, wird geloben. Gilt es doch, für die Volkswirtschaft zu sorgen. Sie übernehmen einen Teil dieser Aufgabe und es ist die Pflicht der Leute am Staatsruhr, dafür zu danken. (Lebhafter Beifall.)

Der inwärtigen eingetroffene Vertreter der Reichsregierung, Direktor Freund, überbrachte die Wünsche des Reichsministers des Innern. Er warnte unter Hinweis auf die bereits wieder zunehmende Trunksucht und die Fälle von Säuberungswahn, auch in den Reihen der Frauen, vor der Gefahr einer Verbilligung der alkoholischen Getränke. An der Folge würden die Alkoholischen der Friedenszeit noch überboten werden.

Geraltliche Bearhörungen fand der Vertreter der Stadt und Vorstand des hiesigen Fürsorgewesens, Herr Erhardt.

Namens des Zentralverbandes gegen den Alkohol sprach Dr. Delbrück-Bremen, der die nächste Hauptversammlung nach der Sarfstadt einlud.

Schließlich entbot Ministerialdirektor Fuchs den Willkommen des Badischen Landesverbandes, wobei er die Erwartung äußerte, daß im ganzen Reiche alle wesensverwandten Vereine eine geschlossene Bilanz gegen den Alkoholmißbrauch bilden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung behandelte der Tübinger Universitätsprofessor Dr. Gaupp in einsehender, sehr instruktiver Weise das Hauptthema „Student und Alkohol“. Der Redner erntete reichen Beifall, namentlich auch

bei den anwesenden Kommissionen. Die Ansprache ergab nur geringen Widerpruch.

Bis zur Vorkriegs-Allmendungen verbreitete sich über die Bedeutung der gährungslosen Fruchtwertung für die deutsche Nahrungsmittelbewegung. Er vertrat als obersten Grundsatz: Erhaltung der natürlichen Nährwerte. Dies an Stelle der Mehl- und Genußmittelherstellung (Bier, Schnaps, Wein, Obstmost, usw.). Die Redner mittelte, bestehen in Baden und Württemberg Landesauschüsse für gährungslose Fruchtwertung. Der Bezirksverein Stuttgart für gährungslose Früchte zählt 500 Mitglieder. Gemeinnützige Betriebe für gährungslose Früchte wurden in Ulm und Stuttgart gegründet. Mit Vorkriegszeiten wurden in Stadt und Land die besten Erfahrungen gemacht. Redner kam zu dem Schlusse, die gährungslose Frucht sei die vornehmste Volkswirtschaft und zugleich wirksamste Art der Bekämpfung des Alkoholismus. Unter Anleitung an den Deutschen Verein a. W. a. G. empfahl sich die Gründung eines Reichsaus-schusses für gährungslose Fruchtwertung.

Die Stadt Berlin hat ihr Interesse an den Beratungen telegraphisch bekundet.

An die Vorträge schloß sich eine Mitglieder-versammlung zur Erledigung des geschäftlichen Teiles.

Der Nachmittags brachte öffentliche Vorträge des Patros Kees (Kärftin) und Prof. Dr. Trommerhausen über die Weinbaureform und Volkswirtschaftsbewegung. Es handelt sich um notwendige Verbesserungen. Das Volkswirtschaftsbewegung im eigentlichen Sinne will Klassenverbände aller Bevölkerungsschichten dienen. Die Bewegung hat auch während des Krieges Fortschritte gemacht (z. B. in der Errichtung von Soldatenheimen) und sich im Jahre 1917 zu dem „Deutschen Volkswirtschaftsbund“ verbandelt.

Sehr günstig auf diesem Gebiete ist aus der Schweiz zu melden. — Den Abschluß des Tages bildete ein gutbesuchter Volksunterhaltungsabend im kleinen Festhallaal mit musikalischen und literarischen Genüssen.

Dina Schilling Wilhelm Treiber Verlobte Heidelberg Karlsruhe Obere Neckarstraße 11 Werderstraße 100

Siphacool Zahnschmelzende überfettete Zahnpasta Liphacool enthält natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnsteinlösend) und ist überfettet, daher vollkommen reizlos.

Reparaturwerkstätte für sämtliche Systeme von Laeden- u. Registrier-Kassen Karl Hafner :: Karlsruhe i. B. Amalienstr. Nr. 51-53 Fernspr. Nr. 2127

Bodentepiche Färberei D. Lasch. Telefon 1953. Filialen in allen Stadtteilen. Tafeläpfel sind heute zu haben am Eilgutbahnhof.

Jalousie-Rolläden Reparaturwerkstätte. W. Säuerle, Rönnerstraße 16. Lebende Tauben ig. Hähne Reh-Rücken Reh-Keulen Reh-Bug Hasen Bresen Mechte Dänisch-Sahne Flasche 7.50 Mk. Cond. gez. Milch Geschwister Knopf

Ata reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein Marmor usw. Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe u. Industrie. Vorzüglicher Herdputz. Ueberall erhältlich. Henkel & Cie., Düsseldorf

MODERNE BÜRO EINRICHTUNGEN RIEDEL & CO W. WALDSTR. 40 KARLSRUHE

Neu eröffnet! Strumpf-Erneuerungs-Anstalt verbunden mit Maschinen-Strickerei, wo Strickarbeiten aller Art ausgeführt werden. Ebenso werden Strümpfe u. Socken aus allem möglichen Material tadelloser erneuert in der Maschinen-Strickerei L. Engelhard Gartenstraße 11.

Großer Transport prima breittüftlicher, schlappiger Läuferfchweine in allen Größen sind eingetroffen und billig zu verkaufen. Schweinehandlung Mayer, Grünwinkel Durmersheimerstr. 229 Telefon 3102. Am Freitag morgen hebt ein großer Transport Simmentaler und Friesländer Vieh eintraffen, frische und frische melende Schaffische, auch in Einzelstücken, in der „Krone“ in Durra zum Verkauf. Dresfuß & Daube. Am Samstag findet kein Verkauf statt.

Adolf Stängle Damenschneiderei für Straßen-, Gesellschafts-, Jackenkleider Ski- und Reitkleider. Stofflager. Zirkel 32 Ecke Ritterstraße.

Johannes Hach erstkl. Herrenschniderei Spez. Raglan und Schlüpfer Stofflager. Telephon 1619 Leopoldstr. 1a Kaiserplatz.

Alte Damenhüte werden modern umgearbeitet und garniert. Große Auswahl in Formen, Fantasien- u. Wollborden Anfertigung und Umarbeitung jeder Art Pelze. Maßlose Preise. Bächtold, Damenputz, Amalienstr. 47.

Deutsche Versicherung gegen Ungezielte Anton Springer Ettlingerstraße 51

Größe und leistungs-fähigste Ungezielte-Verilgungs-Anstalt Deutschlands. Vergasung von Wohn- und Aufenthaltsräumen gegen Wanzen, Motten, Läuse, Milben etc. mittels meinem unübertroffenen Spezialverfahren. Entseuchung von veranzten Betten und allen andern Möbelstücken, Bildern etc. in meiner speziell für diesen Zweck erstellten, ortsfesten, maschinellen Entseuchungs-anlage, Ettlingerstraße 51. Sicheres Verfahren zur vollständigen Vernichtung der Wanzenbrut.

Rationelle Vertilgung von Russen u. Schwabenkäfern, Ratten, Mäusen etc. mittels meinem unübertroffenen Spezialmittel. Entmottung von Polstermöbeln, Teppichen, Kleiderstücken etc. in meiner Entmottungs-anlage. Einziges Verfahren am Platze, wodurch die vollständige Abtötung des Mottenwurmes im Innersten der Poisterung erzielt wird, ohne die Gegenstände zu beschädigen. Fabrikation und Versand von Ungezielte- und Seidlingsbekämpfungsmitteln in kleinen Packungen sowie Engros-Versand an landw. Vereine und Genossenschaften, Grossisten, Oeminden etc. Die zum Versand kommenden Mittel sind von den Gemeinden und andern Abnehmern mehr als tausendfach begutachtet. Streng reelle, gewissenhafte und diskrete Bedienung. Billigste Preise, da in allen Teilen sehr leistungsfähig eingerichtet. Nur Ettlingerstr. 51.

Volksbühne. Im Landestheater. Donnerstag 28. Oktober Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr. Nur Steplatz vorhan

Zar und Zimmermann. Künstlerhaus Heute abends 8 Uhr Ludwig Egler Liederabend zur Laute Dichtungen von Brentano, Eichendorff, Gezeile, Gilm, Bierbaum und Löss. Karten zu Mk. 7.-, 5.20 u. 3.- (einschl. Steuer in der Musikalienhandlung) Fritz Müller

Liederhalle Karlsruhe. Samstag, den 30. Okt. 1920 abends 8 Uhr im großen Saale der Festhalle Musikalischer Familienabend Thilde Lange-Herronath (Sopran) Franz Dolozof (Violine). Anschließend BALL.

Eintrachtsaal Dienstag, 2. November, 7 1/2 Uhr Konzert Julius Weismann Hannah Gaede Lieder und Klavierstücke von Weismann. Lieder von Hugo Wolf und Philip v. Karle zu Mk. 7.00, 4.30 u. 3.00 bei nur neuzeitl. Waldstr. 39

Lieder-Abend Else Joos findet wegen Erkrankung derselben Mittwoch, den 3. November abends 8 Uhr, statt. Karten bei Kurt Neufeldt im Sekretariat des Post-Konservatoriums.

Künstlerhaus Donnerstag, 4. November, 7 1/2 Uhr Lauten-Abend Robert Kothe singt die 17. Liederfolge. Karten zu 9.00, 7.20 und 4.00 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Fußbodenlacke - Bodenwische Bodenöl - Stahlspäne - Holzbeizen - Stofffarben Maler-Utensilien vorteilhaft in Farbengeschäft Waldstraße 15, beim Colosseum

GRABKRÄNZE von Palmen, von Perlen und von Blech W. Eims Nachf. Kreuzstraße 4.

Puppen-Perücken Zopf-Locken-Pagen-Baby-Perücken Lager u. Anfertigung Ers' o Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler Kaiserstraße 223 zwischen Hauptpost und Hirsestraße. Julius Löwe. Werderplatz 25 Elektr. Koch-Apparate Gaskocher Gasback- und Bratöfen Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209.

Innenpolitische Sorgen Württembergs.

(Von unserem Stuttgarter Korresp.) Die Herbsttagung des württ. Landtags wurde mit einer Aussprache über die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Generalstreiks vom August d. J. eingeleitet, jenen Streit, der ausginge mit der Steuererweiterung in den württemb. Großbetrieben zusammenhing und mit dem man in radikalen Kreisen eine Art 'Revolutionskrieg' für spätere größere Kämpfe zu veranlassen gedachte. Die mehrtägige Auseinandersetzung im Halbmonatsaal, wie der Sitzungssaal der württ. Volksboten seines halbmondförmigen Grundrisses wegen genannt wird, gestaltete sich ganz von selbst zu einer Generaldebatte mit den Unabhängigen, in deren Reihen die Hauptgegner und Urheber der Steuererweiterung und des Generalstreiks zu suchen und zu finden waren. Den Anträgen gegenüber die im Parlament gegen sie erhoben wurden, suchten sie sich als verfolgte Unschuld aufzuführen; bei der Steuererweiterung wie beim Generalstreik habe es sich um 'spontane' Bewegungen gehandelt, die in der Arbeiterklasse ohne Zutun politischer Führer entstanden seien. Mit diesen Behauptungen besaßen sie aber die Vorkämpfer der Unabhängigen im schärfsten Widerspruch zu den offenkundigen Tatsachen und im Verlauf der Aussprache wurden sie immer mehr in die Enge getrieben, so daß ihnen schließlich nichts anderes mehr übrig blieb, als plumpe und dreiste Zwischenrufe zu machen oder Plabbers für mildere Umstände vorzutragen. Der Gegensatz zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Unabhängigen trat übrigens auch bei dieser Auseinandersetzung klar zutage. Die Spaltung der U.S.P. erstreckte sich in Württemberg auch auf die Landtagsfraktion, von der fünf Mitglieder zu der Mostkautzpartei gehören, während acht dem rechten Flügel zuzurechnen sind und einer vorläufig selber noch nicht weiß, welcher Richtung er sich nun anschließen soll.

Für die württ. Regierung bedeutete der nachträgliche Erfolg ihrer Maßnahmen, mit denen sie seinerzeit den Steuererweiterern auf den Leib riefte, auch eine Festigung ihrer Stellung in den Parteien gegenüber. Alle bürgerlichen Parteien waren einig in der Anerkennung der Schritte, die die Regierung unternommen, um dem Steuererweiterungswahn zu verhaften und die Staatsautorität, die infolge des Treibens der Extremisten zum Wank gebracht worden war, wieder zu festigen. Die Mehrheitssozialdemokratie hatte zwar ernste Bedenken gegen das Vorgehen der Regierung geltend zu machen, die befürchteten, um den Widerstand gegen den geschlichen Steuererweiterung zu drehen, die Großbetriebe in und um Stuttgart politisch zu belegen lassen. Aber auch die sozialdemokratische Mehrheit wußte im Parlament kein wirksames Mittel anzugeben, das die Regierung hätte anwenden können, um der Ungeheuerlichkeit der Zustände in den Fabriken Herr zu werden. In der Anwendung friedlicher Mittel, mit ihrem gütlichen Zureden, im Abwarten, oder die verheißenen Arbeiter nicht schließlich doch noch zur Vernunft kämen, ist die Regierung schließlich bis zur äußersten Grenze des Möglichen gegangen. Und wenn die Mehrheitssozialdemokratie bei der Erörterung im Landtag den Standpunkt vertrat, die große Mehrheit der Arbeiter sei den fanatischen Zuständen in den Großbetrieben ferngehalten, und habe sich an den Ausschreitungen nicht beteiligt, so wäre auch bereit gewesen, den Steuererweiterern zu leisten, so man dies anstreifen. Aber es wurde demgegenüber im Parlament mit Recht hervorgehoben, daß die breiten Arbeitermassen den unerhörten Terror einer radikalen Minderheit nicht dulden dürfen, daß der Größtenteil der Arbeiter, die alle politischen und gewerkschaftlichen Schulung des Arbeiters Holz sprach, hätte entgegenzutreten müssen. Das ist nicht geschicklich, und die Folgen haben die Arbeiter im ganzen zu tragen. Die Entlassung der Betriebe und der Generalstreik bedeutete für sehr viele Arbeiterfamilien einen sehr empfindlichen Lohnausfall. Wenn man auf Seiten der besonnenen Arbeiter daraus die Lehre zieht, daß man den radikalen Schreibern, die die Arbeiterinteressen auf schwerste schädigen, künftig energisch entgegenzutreten muß, namentlich innerhalb der Betriebe, ein Gewinn für die Arbeiterklasse.

Der Gewinn war in der Lage, eine Deutscher die Vorgesetzte der staatlichen Schließung der Betriebe vorzulegen. Die Schilderungen dieser Denkschrift geben ein geradezu erschreckendes Bild davon, wie der Terror Schule machte in den einzelnen Werken, wie in ungeheurer Weise, durch Drohungen, durch Mißtrauen auf die Ränne der Betriebsleitungen, durch Mißbräute größter Art, Anstandslos erdreht worden sind. Es war ein Glück für die Regierung, daß ihr bei der Wiederherstellung der Ordnung in der württ. Politik eine mehr steht staatliche Ordnungswacht ein ausgezeichneteres Hilfsmittel zu Gebote stand. Ohne daß es zu schweren Zwischenfällen gekommen wäre, hat die Polizeiwacht unter Leitung ihres Direktors haben über die schwerste Aufgabe in musteraktiver Weise gelöst und die erste dafür den wohlverdienten Dank der Staatsregierung, den Staatspräsidenten Dr. Sieber im Parlament in bereiten Worten zum Ausdruck brachte unter lebhafter Zustimmung der großen Mehrheit des Hauses. Auch eine Verankerung für die Regierung fand eine überwältigende Mehrheit, nur die U.S.P. stimmten dagegen.

Aus den Parteien.
Die Mannheimer „Tribüne“.
In einer in Mannheim abgehaltenen Versammlung der Unabhängigen wurde über das Draun der Reichsunabhängigen, die „Tribüne“, mitteilt, daß diese sehr verständig sei und bald ihr Erscheinen einstellen müsse. Die Radikalen glauben aber, daß in 1921 4 Wochen die „Tribüne“ neukommunistisch werden werde.
„Der Kampf“.
Die außerordentliche Generalversammlung der Reichsunabhängigen „Der Kampf“ beschloß mit 104 gegen 88 Stimmen, daß das Genossenschaftsgebäude Dr. Sieber im Parlament wie bisher im Sinne des Leisiger Aktionsprogramms weitergeführt werden soll.

Badischer Landtag.

Pachtvertragsämter.
Die demokratische Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht:
Der Landtag wolle beschließen, das Arbeitsministerium zu ersuchen, in Anwendung der Ermächtigung durch die Reichspachtverordnung vom 9. Juni 1920 (R.G.B. S. 1108) alsbald Pachtvertragsämter für das Gebiet des Landes Baden zu errichten.

Die Beratung der neuen Gemeindeordnung
Im Auftragsausschuss des Landtags nimmt am Donnerstag ihren Anfang. Von jeder der drei großen Parteien ist ein Berichterstatter für das sehr umfangreiche Gesetz bestimmt.

Badische Politik.

Demeni.
Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sieber werde in nächster Zeit in den Rufstand treten, entspricht, wie wir von unternannter Seite erfahren, der Begründung.

Schule und Kirche.

Aus der Landeskirche.
Die Badische Landesbischofskonferenz hat sich am 27. d. M. in Karlsruhe tagend, am 28. d. M. in Stuttgart tagend, am 29. d. M. in Karlsruhe tagend, am 30. d. M. in Stuttgart tagend, am 31. d. M. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend, am 29. d. J. in Karlsruhe tagend, am 30. d. J. in Stuttgart tagend, am 31. d. J. in Karlsruhe tagend, am 1. d. N. in Stuttgart tagend, am 2. d. N. in Karlsruhe tagend, am 3. d. N. in Stuttgart tagend, am 4. d. N. in Karlsruhe tagend, am 5. d. N. in Stuttgart tagend, am 6. d. N. in Karlsruhe tagend, am 7. d. N. in Stuttgart tagend, am 8. d. N. in Karlsruhe tagend, am 9. d. N. in Stuttgart tagend, am 10. d. N. in Karlsruhe tagend, am 11. d. N. in Stuttgart tagend, am 12. d. N. in Karlsruhe tagend, am 13. d. N. in Stuttgart tagend, am 14. d. N. in Karlsruhe tagend, am 15. d. N. in Stuttgart tagend, am 16. d. N. in Karlsruhe tagend, am 17. d. N. in Stuttgart tagend, am 18. d. N. in Karlsruhe tagend, am 19. d. N. in Stuttgart tagend, am 20. d. N. in Karlsruhe tagend, am 21. d. N. in Stuttgart tagend, am 22. d. N. in Karlsruhe tagend, am 23. d. N. in Stuttgart tagend, am 24. d. N. in Karlsruhe tagend, am 25. d. N. in Stuttgart tagend, am 26. d. N. in Karlsruhe tagend, am 27. d. N. in Stuttgart tagend, am 28. d. N. in Karlsruhe tagend, am 29. d. N. in Stuttgart tagend, am 30. d. N. in Karlsruhe tagend, am 31. d. N. in Stuttgart tagend, am 1. d. J. in Karlsruhe tagend, am 2. d. J. in Stuttgart tagend, am 3. d. J. in Karlsruhe tagend, am 4. d. J. in Stuttgart tagend, am 5. d. J. in Karlsruhe tagend, am 6. d. J. in Stuttgart tagend, am 7. d. J. in Karlsruhe tagend, am 8. d. J. in Stuttgart tagend, am 9. d. J. in Karlsruhe tagend, am 10. d. J. in Stuttgart tagend, am 11. d. J. in Karlsruhe tagend, am 12. d. J. in Stuttgart tagend, am 13. d. J. in Karlsruhe tagend, am 14. d. J. in Stuttgart tagend, am 15. d. J. in Karlsruhe tagend, am 16. d. J. in Stuttgart tagend, am 17. d. J. in Karlsruhe tagend, am 18. d. J. in Stuttgart tagend, am 19. d. J. in Karlsruhe tagend, am 20. d. J. in Stuttgart tagend, am 21. d. J. in Karlsruhe tagend, am 22. d. J. in Stuttgart tagend, am 23. d. J. in Karlsruhe tagend, am 24. d. J. in Stuttgart tagend, am 25. d. J. in Karlsruhe tagend, am 26. d. J. in Stuttgart tagend, am 27. d. J. in Karlsruhe tagend, am 28. d. J. in Stuttgart tagend

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Vom 5. Deutschen Bankertag.

Auf der Tagung der deutschen Bankiers in Berlin hielt Bankier M. Warburg-Hamburg einen Vortrag über die notwendigen Vorbedingungen für die Gesundung der deutschen Währung.

Er führte u. a. aus: Das Währungsbedürfnis Deutschlands beruht die Wirtschaft aller Länder. Die Währung des geschwächten Deutschland könne auf unabsehbare Zeit hinaus nicht die Goldparität des starken Deutschlands vor dem Kriege sein. Aber eine Stabilisierung der Währung sei möglich, wenn folgende Vorbedingungen erfüllt würden: Im Innern des Landes müssen Ruhe, Ordnung und Sicherheit mit Hilfe einer starken Polizei und einer innerlich gesunden, wenn auch kleinen, Wehrmacht aufrecht erhalten werden. Das Staatsbudget müsse ausgeglichen werden. Keine Ausgaben ohne vorherige Sicherung entsprechender Einnahmen. Berrückung des Devisenapparats, Anker der Staatsbank auf allen Gebieten, Einschränkung aller unproduktiven Ausgaben, Erlass der Arbeitslosenunterstützung durch eine Arbeitslosenversicherung. Der öffentliche Mehrbedarf des Reiches darf nur noch durch indirekte Steuern und Steigerung der Einnahmen aus den vererbenden Anlagen des Reiches gedeckt werden. Die Einfuhrverbote für Luxus- und tonische entbehrliche Auslandswaren müßten noch verschärft werden, während die Ausfuhr von Holz- und Fertigfabrikaten in jeder Weise zu fördern sei. Ein einheitliches Schema für die Anweisung der Notenbanken aller Länder sei zu fordern. Der Währungsreform für Reichskassenscheine wäre aufzugeben und die Reichsbankarbeiten selbst wie möglich zu befristigen. Der Referent verlangt ferner eine härtere Vertretung des Bankwesens im endgültigen Reichswirtschaftsrat. Eine Reihe unerlässlicher Vorbedingungen für die Stabilisierung der Währung läge auch auf außenpolitischen Gebieten. In dieser Beziehung sei zu fordern: Schnellste Feststellung der endgültigen Höhe unserer Kriegsschulden, Durchführung der Kohlenlieferungen an die Entente auf ihren unentbehrlichen Eigenbedarf, Einschränkung der Besatzungsstruppen in den besetzten Gebieten, Gezielte Weisungsmaßnahmen, Verzicht der Entente-Länder auf die Ausübung des Rechts zur Exekution und Liquidation der in ehemalige Feindländer befindlichen deutschen Werte. Für eine reine Währungsreform sind die Zeit noch nicht gekommen. Einer internationalen Anleiheorganisation zur Finanzierung des Währungsreformes stehen schwere Bedenken entgegen. Aufzuheben ist die Reichswirtschaftsbank, die öffentlich rechtlichen Währungs-Ausschüsse und eine Weltnotenbank. Der Schlüssel zur Inlandsbeschaffung in ausländischer Währung ist als währungsgefährlich zu vermeiden. Eine internationale Finanzkontrolle ist als eine zerbrechende und fruchtlose Maßnahme auf das Entscheidende abzulehnen. Die Konsolidierung der schwebenden Schulden ist erst möglich, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten aus dem Friedensvertrage bekannt ist. Eine Anleihe neben dem Reichsmotoren ist nicht durchführbar. Eine Verminderung der Schuld ist durch eine schnellere Einziehung des Notenfußes zu erreichen. Nur wenn von allen Ländern, die unter den Folgen des Weltkrieges zu leiden haben, die ökonomische Weltwirtschaftseinheit als solche erkannt und die Erreger der Inflation bekämpft werden, ist ein weiterer Zusammenbruch der deutschen Währung vermeidbar.

In der anschließenden Diskussion berichtete Direktor Urbia von der Diskontogesellschaft über seine Erfahrungen bei der Prüfler Finanzkonferenzen. Präsident des Landesfinanzamts, Geh. Rat Dr. Schwarz-Maadeburg, sprach über Steuerreform und trat für eine Erhöhung der Devaluations ein. In seinem Schlusswort wies Herr Warburg nochmals die Vorkämpfer an.

Am Anschließung an das Referat wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: Der Bankertag schließt sich den Darlegungen des Berichterstatters über die nötigen Vorbedingungen zur Gesundung der deutschen Währung in allen grundlegenden Punkten an. Er stimmt dem Berichterstatter besonders darin zu, daß der technische Teil der Währungsreform im Verhältnis zu der Befreiung der politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Gesundung der deutschen Währung von nebensächlicher Bedeutung ist. Jeder Versuch, eines finanziellen Wiederanbaus ist aussichtslos, falls nicht die vom Berichterstatter hervorgehobenen außenpolitischen Vorbedingungen erfüllt werden, vornehmlich in Ansehung der Durchführung der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages. Der Bankertag stellt fest, daß die krankenlose Ausübung der in den kriegenden Nationen vorbehaltenen Befugnisse, insbesondere hinsichtlich der Beschlagnahme der Kohlenlieferungen und der Behandlung des deutschen Eigentums, die jetzt unerträgliche Geldinflation ins Unabsehbare steigern muß. Der Bankertag weist die wirtschaftlichen Sachverständigen und Staatsmänner des Auslandes mit Nachdruck darauf hin und befragt sie, inwieweit eine dringende Aufgabe aller Völker, im Interesse einer friedlichen Wiederherstellung der europäischen Wirtschaft durch Befreiung der Erzeuger der Inflation auf eine Abwendung des völkerverwundenden Zusammenbruchs hinzuwirken.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Aus der süddeutschen Tabakindustrie.

Als Nachfolgerin der Gläfflischen Tabakmanufaktur in Straßburg wurde die Badische Tabakmanufaktur „Roth-Rühle“ G. m. b. H. in Saar i. B. mit 150.000 Mk. Stammapital, gegründet. Die neue Gesellschaft übernimmt die Verwertung der Warenrechte und Kontingentsrechte der Gläfflischen Tabakmanufaktur. Geschäftsführer sind Dipl.-Ing. Oskar Feist-Frankfurt a. M., Carl Lucan-Frankfurt a. M. und Ernst Feist-Feidelberg.

Ueber große Aufträge an die sächsische Industrie

drahtet unser Dresdener 6-Mitarbeiter: Die sächsische Textilindustrie erhielt neuerdings große Aufträge aus Rußland und Polen, die im voraus bar bezahlt sind. Die Papierindustrie erhielt ebenfalls ausländische Aufträge. Eine Chemische Maschinenfabrik bekam Auslandsauftrag von 77 Millionen, auch die Musikinstrumentenfabrikation erhielt ausländische Millionenaufträge. Wegen Kohlenmangels können die wenigsten ausgeführt werden. Jetzt versucht man, die sächsischen Bergleute zur Ueberarbeit zu bewegen.

Handelsbeziehungen nach der Ukraine und Levante.

Der Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsverband teilt mit, daß seine Vertreter, schon jetzt in der Ukraine eine eigene Vertretung zu errichten, infolge der politischen Lage erst in fernerer Zeit verwirklicht werden können. Dagegen hat der Verband mit einem Konzern von angesehenen Oesterreicher Kaufleuten deutscher Abstammung, der über eine Reihe von fertigen Organisationen an den wichtigsten Orten der Levante und Rußlands verfügt und mit einem Kapital nach den genannten Ländern arbeitet, ein Abkommen getroffen, das ihn in die Lage versetzt, sich der Verbindungen und Organisationen dieses Konzerns im Interesse seiner Mitglieder zu bedienen. Der Konzern wird zunächst als G. m. b. H. mit einem Kapital von 1 Mill. Mk. auftreten unter Vorbehalt seiner Umwandlung in eine Aktiengesellschaft bei entsprechender Kapitalerhöhung. Als Vorteile für die Mitglieder des Verbandes sind die Schaffung von Absatz- bzw. Bezugsmöglichkeiten nach und von der Levante, unter gleichzeitiger weitgehender Sicherstellung und Verzinsung der eingebrachten Kapitalbeträge anzusehen. Der Ansicht der Interessentengruppe des Verbandes an den Konzern soll nach den Vorschlägen des 1. Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Josef Schörr in der Weise erfolgen, daß sich aus

den Interessenten eine Vereinigung bildet, deren Mitglieder sich zu einem einmaligen Beitrag von je 5000 Mk. verpflichten. Diese Vereinigung wird als solche dem Konzern mit einem Betrag von zunächst 100.000 Mk. beitreten, wofür ihr das Recht zusteht, einen Vertreter ihrer Vorstandsfabrik, der auch der Vorstandsfabrik des Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsverbandes angehören muß, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden. Unbeschadet dieser Regelung ist jedoch den beteiligten Mitgliedern das Recht eingeräumt, mit der Gesellschaft nach besondere Abmachungen über eine kapitalistische Beteiligung gegenüber selbständig agierend zu machen. Auch haben die beteiligten Mitglieder die Möglichkeit, mit der Gesellschaft Vereinbarungen geschäftlicher Natur jeder Art zu treffen. Der Sitz der Vereinigung ist München.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 27. Okt. Verschiedentlich wurden auch heute noch Realisationen vorgenommen, die auch in der Hauptsache den Zweck verfolgten, die erzielten Gewinne sicher zu stellen. Dazu kam die Unsicherheit über die stattfindenden Reichstagsitzungen, in denen man Erörterungen über die Sozialisationsfrage erwartet. Anfangs bestand am Montanaktienmarkt eine feste Stimmung, da sich zu den niedrigen Kursen Käufe einstellten. Phönix waren bis 610 erholt, schwächten sich dann wieder ab. Laurahütte verloren 20 Prozent. Mannesmann auf die Dividende von 20 Proz. (i. V. 6 Proz.) lebhaft gesucht und etwa 30 Proz. gebessert. Buderus, die in der gestrigen Abendbörse bis auf 505 zurückgegangen waren, wurden mit 560 plus 55 Proz. umgesetzt. Gelsenkirchen und Harpener waren ebenfalls fester. Im allgemeinen trat auch auf den übrigen Märkten eine festere Grundstimmung hervor. A.E.G., Bergmann,

Licht und Kraft erliefen Kurserhöhungen. Dagegen büßten Fellen & Guilleaume 10 Prozent, Deutsch-Uebersee-Zertifikate 15 Proz. ein. Chemische Bad. Anilin gesucht: 509 plus 4 Proz. Farbwerke Höchst, Scheideanstalt besser bezahlt. Adlerwerke Kleyer, Daimler Motoren schwächten sich ab. Schuckert 260, verloren 5 Proz., Siemens & Halske 350, verloren ebenfalls 5 Proz. Unter den Auslandswerten sind Mexikaner anziehend, Deutsch Petroleum fest, 1465. Im freien Verkehr stellten sich Neckarsulmer Fahrzeugfabrik 325 bis 335, Julius Sichel 1410, Mansfelder Kuxe 4625. Am Kassamarkt der Industriewerte war das Geschäft ruhig. Zementwerke Heidelberg lagen im Angebot. Im weiteren Verlaufe wurde die Tendenz unregelmäßig, doch zeigte die Börse ein ruhiges Aussehen. Privatskont 3 7/8 Prozent.

Berliner Börse.

w. Berlin, 27. Okt. Der scharfe Rückgang am Schlusse der gestrigen Börse wurde auf die vielfach gehegten Erwartungen zurückgeführt, daß Max Warburg in seinen Vorträgen auf dem Bankertage die Mittel für die baldige Stabilisierung des Marktkurses angeben werde. Aus seiner Rede gewann man aber die Ueberzeugung, daß bis zur Besserung unserer Valuta noch ein langer und schwerlicher Weg zurückzulegen sei. Diese Enttäuschung gab den Anstoß zu einer außerordentlich starken Reaktion auf die gestrige überstürzte Abwärtsbewegung. Kräftiges Anziehen der Devisenkurse trug ferner dazu bei, die Aufwärtsbewegung zu fördern. Der glänzende Jahresabschluss der Mannesmannwerke rief andererseits gleichfalls Kauflust hervor. Die gestrigen Verluste am Montanmarkt wurden gleich bei Beginn fast allgemein ausgeglichen. Thale Eisenhütte stellten sich 70, Phönix 34, Mannheimer 50, Buderus 35 und Bismarckhütte 34 Proz. höher. Auf den anderen Gebieten waren die Kursgewinne weniger umfangreich, jedoch stiegen Fellen & Guilleaume 20 und Orenstein & Koppel, für die fortdauernd aus den bekanntesten Gründen gute Meldungen vorlagen, um 34 Proz. Auch Hösch waren belebt. Im späteren Verlaufe blieben die Anfangskurse nicht voll aufrecht erhalten, weil sich von außerhalb Verkaufandrang geltend machte. Jedoch behielt die Grundstimmung ihren festen Charakter.

Mannheimer Warenbörse.

K. Mannheim, 27. Oktober.

Bei unveränderten, zum Teil sogar etwas erhöhten Forderungen nahm der Markt gestern einen ruhigen Verlauf, da sich die Käufer zu den gegenwärtigen Preisen abwartend verhalten.

In der Lebensmittelabteilung war es nach dem Angebot heraus. Es war an nordamerikanisches Schweineschmalz zu 39,50 Mk. per Kilogramm, waggofrei Ludwigshafen, nordamerikanisches Schweineschmalz, Standard-Marke, reine Ware in Gefäß zu etwa 175 kg, per Oktober-Abladung ab Nordamerika, zu 177,50 holl. Gulden per 100 kg netto, Cif Rotterdam, zahlbar Accreditt gegen Dokumente. Holländisches Schmalz, per November lieferbar, kostete 167 Gulden die 100 kg Speisefett, Marke Sublime, in Pundpackungen, war zu 145 holl. Gulden per 100 kg ab holl. Verladestationen am Markt. Cornedbeef, in Antwerpen in Ueberladung, 1 engl. Pfunddose, sidamerikanisches Standard, einfuhr- und beschlagnahmefrei, in Kisten von 48 Dosen, zu 525 Mk. per Kiste, bahrfrei Frankfurt a. M. gegen Accreditt. Cornedbeef, Standard-Marke, in Kisten von 48 Dosen, enthaltend 465 Gramm per Dose, zu 94 franz. Franken ab franz. Grenze. Nordamerikanisches Cornedbeef, gleichfalls in Kisten von 48 Dosen, zu 480 Mk. per Kiste ab franz. Grenze. Südamerikanisches Büchsenfleisch in Kisten, enthaltend 12 Dosen à 6 lbs. brutto, in Rotterdam lagernd, per Kiste zu 52,50 holl. Gulden ab Rotterdam, Accreditt gegen Dokumente. Holländische Butter in Dosen zu 3, 2 und 1 Pfund war frei Waggof Amsterdams zu 3,55 holl. Gulden angeboten. Maccaroni in Kisten à 10 kg, in Antwerpen disponibel, waren zum Preise von Doll. 3,55 Cif Antwerpen am Markt. Amerikanische kondensierte Milch (süße Vollmilch), enthaltend mindestens 8 Proz. Fett und 40 Proz. Zucker, in Kisten von 48 Dosen, November in Rotterdam erwartend, wurde per Kiste zu 26 holl. Gulden, und holländische kondensierte süße Vollmilch zum gleichen Preise offeriert. Tee lag ziemlich unverändert, man verlangte je nach Qualität, 25-29 Mk. für das Pfund. Kakao kostete 34 bis 37 Mk. per Kilo, Vanille 370-390 Mk., Schokolade-Vanille in Tafeln à 125 gr., mit Einfuhr, verzollt, ab französischer Grenze 9,50 Frs., Schokolade, Marke Mastrani, in Tafeln von 250 g, ab Lager, transit, unverzollt, 33 Mk. per Kilo. Holl. Kristallzucker, la raffiniert, war brutto für netto zu 40,50 holl. Gulden ab holl. Versandstationen angeboten. In Käse war Ceddakäse in Kisten à 40 kg zu 9 belg. Franken, brutto für netto ab Antwerpen, am Markt. In Rucherwaren lagen Angebote zu den letzten Marktpreisen vor. Ebenso waren die Preise für Hülsenfrüchte unverändert.

Am Chemikalienmarkt war die Stimmung gut, die Preise teilweise erhöht, doch verhielten sich die Käufer abwartend. Man notierte für amerikanische Mineralöle, Raffinierte 5/6 Vise bei 50 Grad Celsius 1320-1330 Mk., einschließlich Originalfab, ab niederrheinischen Stationen. Schiffspech in Holzfasern inkl. Festage, bahrfrei Lübeck, 610 Mk. für die 100 kg. Teeröle 1 und 2 kosteten ab nordbadischen Stationen 130-140 Mk. die 100 kg. Buchenholzteer, exkl. Holzfaß, Neugewicht, Original Tara, 220 Mk. die 100 kg ab Ludwigshafen, Buchenholzteer, la dünnflüssig, ab südd. Lager, exkl. Verpackung, Originalgewicht und Tara, 165-175 Mk. die 100 kg, Harz, spanische helle Ware, in Fässern von 3-400 kg, Tara, 6proz., waggofrei Ludwigshafen a. Rh., je nach Type 1140-1190 Mk., Terpentinöl, span. wasserhelle Ware, in Leihfässern, Neugewicht, Original-Tara, ab Ludwigshafen a. Rh., zu 3280/3310 Mk., Fernaldehyd, 30proz., exkl. Verpack., ab Mannheim, 1540-1555 Mk.

In den übrigen Abteilungen hielt sich der Verkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Angebote bewegten sich auf ungefähr vorwöchigem Marktniveau.

Wertpapier- u. Devisenmarkt.

Frankfurter Kursnotierungen:

	27. Okt.	26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.
Badische Bank	270,50	283,-	Gelsenkirchen	382,-	390,-	Maschfabr. Gritzner	349,50	---
Darmstädter Bank	163,75	164,50	Harpener	445,-	436,-	Haid & Neu	---	---
Deutsche Bank	325,25	323,50	Laurahütte	410,-	420,-	Maschfabr. Karlsruhe	416,-	438,-
Diskonto Commandit	227,-	229,50	Mannh. Versch.-Ges.	---	---	Schlinck & Co.	400,-	---
Dresdener Bank	207,-	209,50	Aschaff. Zellstoff	535,-	545,-	Oberursel	---	---
Mittel. Creditbank	169,50	---	Grün & Bilfinger	236,-	238,-	Elässner Baumwolle	---	440,-
Oesterr. Länderbank	---	104,75	Zementw. Heidelberg	270,-	275,50	Spinnerei Ettlingen	270,-	275,-
Rhein. Creditbank	152,50	154,-	Chem. Fabr. Mannh.	---	---	Uhrenfabr. Furwang	315,-	334,-
Schaaffh. Bankverein	---	---	Deutsch Uebersee	1082,-	1091,-	Wagg.-Fabr. Fuchs	529,-	505,-
Südd. Diskonto-Ges.	192,-	193,-	Gebr. Junghans	234,50	239,-	Zellstoff Waldhof	549,-	492,-
Wiener Bankverein	59,25	59,25	Adler & Oppenheimer	---	---	Zuckerfabr. Waghäus	389,-	397,75
Ottomanbank	---	---	B. Masch. Badenia	279,50	270,-	Zuckerfabr. Frankenth	370,-	379,-
Bochumer Gußstahl	553,-	---	Maschfabr. Durlach	465,-	450,-	Elektr. Licht u. Kraft	179,-	278,-

Berliner Kursnotierungen:

	27. Okt.	26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.
Eisenbahn-Aktien			Bismarckhütte	698,-	675,-	Kali Aschersleben	498,50	484,-
Schantungsbahn	620,-	627,-	Bochumer Guß	567,-	552,-	Ver. Köln.-Rottweil	394,-	---
Gr. Berl. Straßenbahn	115,-	---	Gebrüder Böhrler	---	---	Kostheimer Cellulose	386,-	399,-
Baltimore	470,-	469,50	Brown-Boveri	---	---	Kyffhäuser	240,-	---
Prinz Heinrich-Bahn	490,-	499,50	Buderus Eisen	540,-	520,50	Lahmeyer Co.	216,-	---
Orientbahn	---	---	Chem. Grieftheim	349,-	349,-	Laurahütte	420,-	409,75
Schiffahrtswerte			Chem. Albert	910,-	1000,-	Lindes Eismaschinen	305,-	317,-
Argo Schiffahrt	645,-	629,-	Daimler Motoren	242,75	249 3/8	Ludwig Löwe	400,-	408,-
Deutsch Australien	214,-	217,75	Dessauer Gas	180,-	185,-	Lothringer Zement	440,-	---
Hamburg Pakettfahrt	187,-	187,-	Deutsch-Luxemburg	399,50	376,-	Mannesmann	---	460,-
Hambg.-Südamerika	252,25	250,-	D. Uebersee-Elekt.	1130	1080,-	Oberschl. Eish.-Bed.	280,-	280,-
Hansa D.-Schiff.	310,-	315,-	D. Eisenbahn S. W.	265,-	270,-	Eisenindustrie	289,50	291,-
Norddeutscher Lloyd	184,25	186,-	Deutsch Erdöl	179,-	178,-	Kokswerke	540,-	525,-
Berliner Handelsges	223,-	223,50	Deutsch Gasglühlicht	---	---	Orenstein & Koppel	462,-	429,-
Bankaktien			Deutsches Kali	460,25	460,-	Phönix Bergwerke	509,-	509,-
Darmstädter Bank	164,25	165,-	Deutsche Waffen	416,-	420,-	Rheinisch Metall	321,-	---
Deutsche Bank	322,-	326,-	Deutsch Eisen	251,-	235,-	Rheinisch Stahl	510,-	509,-
Diskonto Commandit	229,50	231,-	Dynamit Trust	334,75	327,-	Rombacher Hütte	369,-	371,-
Dresdener Bank	208,-	210,-	Elberfelder Farben	447,-	444,-	Sachsenwerke	396,-	399,-
Nationalbank	174,50	174,-	Eschweil Bergwerke	387,50	394,-	Sachsenwerke	433,-	445,-
Oesterr. Credit	85 3/8	86,50	Feldmühle Papier	395,50	400,-	Schuckert & Co.	260,-	258,-
Reichsbank	152,-	151,50	Fellen & Guilleaume	405,-	---	Siemens & Halske	342,-	341,-
Industrieaktien			Filter Brautechnik	310,-	---	Stearna Romana	222,-	---
Sinner Brauerei	430,-	---	Gazgenau	340,-	345,-	Stettiner Vulkan	300,-	290,-
Accumulatoren	440,-	410,-	Gasmotoren Deutz	230,25	235,-	Stollberger Zink	400,-	419,-
Adlerwerke	200,-	---	Gelsenkirchen	380,-	380,-	Türkischer Tabak	---	---
Alexanderwerke	281,-	281,-	Genschow	---	---	Varziner Papier	444,50	450,-
A. E. G.	321,-	325,-	Goldschmidt	421,50	408,-	Veicinigt D. Nickel	419,50	---
Aluminium	---	---	Gritzner Maschinen	352,-	---	" Glanzstoff	---	780,-
Anglo Continental	324,50	310,-	Hannover Maschinen	475,-	510,-	" Stahl Zypen	---	---
Augsburg-Nürnberg	327,-	325,-	Hannover Waggon	471,-	480,-	Wanderer Fahrrad	455,-	455,-
Badische Anilin	510,-	500,50	Harpener	460,-	463,-	Westeregeln Alkali	1000,-	990,-
Bergmann Elektrizit	255,50	---	Hasper Eisen	730,-	730,-	Zellstoff Waldhof	448,-	---
Berl. Anb. Maschinen	275,-	283,-	Hirsch Kupfer	352,-	338,-	Otavi Minen	835,-	819,-
Berliner Maschinen	380,-	395,-	Höchster Farben	409,-	---	Otavi Genuß	700,-	687,-
Bing Nürnberg	315,-	316,-	Hösch Eisen	650,-	---	Deutsche Petroleum	1460,-	1183,-
			Hohenlohe	257,-	260,-	Pomona	10500,-	10800,-

Devisennotierungen.

w. Frankfurt, 27. Oktober.				w. Berlin, 27. Oktober.				w. Zürich, 27. Okt.			
	27. Okt.	26. Okt.	27. Okt.		26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.		27. Okt.	26. Okt.
Antw.-Brüssel	473,-	470,-	472,50	473,50	473,50	473,50	473,50	473,50	Deutschland	8,30	8,15
Holland	2167,75	2172,25	2173,75	2173,75	2173,75	2173,75	2173,75	2173,75	Wien	2,07 1/2	2,10
London	247,25	247,75	247,75	247,75	247,75	247,75	247,75	247,75	Prag	7,55	7,60
Paris	440,-	440,-	440,-	440,-	440,-	440,-	440,-	440,-	Holland	134,-	134,25
Schweden	1118,25	1118,75	1119,25	1119,25	1119,25	1119,25	1119,25	1119,25	Newyork	934,50	934,-
Spanien	392,-	391,-	391,-	391,-	391,-	391,-	391,-	391,-	London	22,10	21,97
Italien	26,70	26,70	26,70	26,70	26,70	26,70	26,70	26,70	Paris	49,15	46,65
Lissabon	978,50	978,50	978,50	978,50	978,50	978,50	978,50	978,50	Italien	23,75	23,82 1/2
Dänemark	138,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	Brüssel	42,60	42,60
Norwegen	138,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	Kopenhagen	87,50	87,50
Schweden	138,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	139,50	Stockholm	123,-	123,50
Helsingfors	---	---	---	---	---	---	---	---	Christiania	88,50	87,-
Newyork	71,17 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	71,32 1/2	Madrid	89,-	89,10
Wien (altos)	23,34 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	23,40 1/2	Buen-Aires	230,-	230,-
Deutsch-Oester.	---	---	---	---	---	---	---	---	Bolgrad	---	---
Budapest	---	---	---</								